

Lodzer

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 336. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 3.—, wöchentlich Ploty —.75; Ausland: monatlich Ploty 6.— jährlich Ploty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreis: Die nebengespartene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespartene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Deutschland einverstanden mit der Schaffung einer internationalen Saartruppe.

Genf, 6. Dezember. Der deutsche Konsul in Genf hat am Donnerstag nachmittag dem Vorsitzenden des Saarausschusses, Baron Moisi, im Auftrage der Reichsregierung die Antwort Deutschlands auf die Anfrage hinsichtlich ihres Standpunkts zur Frage der internationalen Truppen für das Saargebiet übergeben. Die Antwort, die vom Außenminister Neurath unterzeichnet ist, lautet:

Die deutsche Regierung hat von den Erklärungen Kenntnis genommen, die im Völkerbundrat zur Frage der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Saargebiet während der Abstimmungsperiode abgegeben worden sind. Sie ist ihrerseits zwar der Ansicht, daß die Verhältnisse im Saargebiet eine Heranziehung ausmächtigter Kräfte für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung nicht notwendig erscheinen lassen; sie will sich aber damit gleichwohl einverstanden erklären, daß, sofern der Rat dies beschließt, neutrale internationale Kontingente in angemessener Stärke zu dem erwähnten Zweck ins Saargebiet entsandt werden.

Die voraussehbare Truppenzusammensetzung im Saargebiet.

Genf, 6. Dezember. Ueber die Zusammensetzung der internationalen Truppenabteilung für die Saar verlautet aus englischer Quelle, daß es sich voraussichtlich um Abteilungen in der Gesamtstärke von 2 bis 3000 Mann handeln werde. Man nimmt an, daß der Rat am Schluß seiner jetzigen Tagung den Beschluß über die Zusammensetzung und Stärke dieser Truppen fassen wird. Auch von englischer Seite wird bestätigt, daß englische und italienische Truppen sich zweifellos an der Aufstellung beteiligen werden und daß man mit Schweden und Holland verhandelt, ohne aber schon eine bestimmte Antwort zu haben. In englischen Kreisen wird gleichzeitig erklärt, daß die englische Truppenabteilung etwa 5 Tage nach dem Beschluß des Völkerbundesrates im Saargebiet eintreffen könne. Im Zusammenhang damit wurde dann von unterrichteter englischer Seite die Meinung ausgesprochen, daß die Uebergangszeit im Saargebiet spätestens im April nächsten Jahres ihr Ende finden und das neue Regime in Kraft treten werde.

Nachdem die Sachverständigen der verschiedenen

Staaten in Genf eingetroffen sind, sollen hier die Einzelheiten über die internationale Truppenabteilung festgelegt werden, wobei auch der Dreierausschuß im Auftrage des Rats verantwortlich mitsprechen wird.

Sowjetrußland und die Tschechoslowakei verzichten . . .

Genf, 6. Dezember. Nach hier vorliegenden Nachrichten haben Sowjetrußland und die Tschechoslowakei dem Völkerbundsekretariat mitgeteilt, daß sie auf die Entsendung etwaiger Kontingente für die internationale Saartruppe aus ihren Ländern verzichten.

Einreiseverbot ins Saargebiet für SA und SS.

Berlin, 6. Dezember. Der Saarbevollmächtigte des Reichskanzlers, Büchel, erließ eine Anordnung, derzufolge allen SA- und SS-Männern strengstens untersagt wird, in das Saargebiet einzureisen, gleichviel aus welchem Grunde dies geschehe, es sei denn, daß es sich um Abstammungsberechtigte handelt, aber diese haben sich an den vorgeschriebenen Einreisetermin zu halten.

Mit dieser Anordnung soll die Öffentlichkeit beruhigt werden, weil, wie amtlich verläutelt wird, die „Kommunisten und Emigranten unter Himmlers, daß aus dem Reich größere Trupps von SA- und SS-Männern in das Saargebiet kämen, wieder von Putschabsichten sprechen“.

Saar-Bericht angenommen.

Genf, 6. Dezember. Der Völkerbundrat nahm am Donnerstag nach kurzer Debatte, in der Laval, Eber, Litwinow und andere dem Dreierausschuß für Saarfragen ihren Dank aussprachen, den Bericht des Ausschusses einstimmig an.

Das Schlußwort sprach der Ratspräsident Beneš. Auch er beglückwünschte im Namen des Rates die drei an den Verhandlungen beteiligten Mächte und den Dreierausschuß. Beneš unterstrich dann die Bedeutung der Erklärung Laval's über die Haltung seines Landes im Falle der Fortdauer des gegenwärtigen Regimes. Der Rat, so schloß Beneš, hofft, wünscht und verlangt, daß die von beiden Seiten abgegebenen Verpflichtungen mit gutem Willen durchgeführt werden.

Russisch-französische Allianz.

Abchluß eines neuen Abkommens.

Genf, 6. Dezember. Wie nachträglich in Genf bekannt wird, ist zwischen dem französischen Außenminister Laval und dem sowjetrussischen Volkskommissar Litwinow ein Vertrag geschlossen worden, worin Rußland und Frankreich sich verpflichten, keine Verhandlungen über zweiseitige Verträge zu führen, ohne sich vorher miteinander in Verbindung zu setzen und zu besprechen.

Paris, 6. Dezember. Ueber das neue sowjetrussisch-französische Abkommen teilt Havas u. a. mit: Es bestätigt sich, daß der französische Außenminister Laval Herrn Litwinow die Zusicherung gegeben hat, daß während der ganzen Zeit, die für die Ostpaktverhandlungen notwendig sein wird, die französische Regierung keinerlei Abkommen ins Auge fassen wird, die die Vorbereitung und die Verwirklichung des Ostpaktes gefährden könnten. Herr Litwinow hat Herrn Laval ebenfalls die Versicherung gegeben, daß die Sowjetregierung dieselbe Haltung einnehme und dieselbe Loyalität beweisen werde.

Die Befestigung Kirow's.

Moskau, 6. Dezember. In den Mittagsstunden des Donnerstag erfolgte die feierliche Befestigung des erhoffenen Sekretärs Kirow. Vom Haus der Gewerkschaften

bis zum Roten Platz waren die Truppen der Moskauer Garnison aufmarschiert. Die Urne wurde von Stalin, Woroschilow, Molotow und Zenukidze auf ihr Postament getragen, worauf der Vorsitzende des Volksgesundheitsschusses und andere kommunistische Führer Ansprachen hielten. Nach den Reden wurde die Einmauerung der Urne in die Wand des Kremles vorgenommen. Hierauf gaben die Truppen eine Ehrensalve ab, während sämtliche Sirenen der Fabriken und Lokomotiven zu gleicher Zeit ihre Signalzeichen ertönen ließen und von den Geschützen der Festungen von Leningrad und Kronstadt Salutschüsse abgaben. An der Feier nahmen auch zahlreiche Vertreter des diplomatischen Korps teil.

Neue Ausweisung von Ungarn aus Jugoslawien.

Budapest, 6. Dezember. Das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbüro teilt mit: In Szeged traf Donnerstag früh ein neuer Sonderzug aus Jugoslawien mit ungefähr 1000 ausgewiesenen Ungarn ein. Auch die e mußten alles zurücklassen und konnten nur einige Ausrüstungsstücke mit sich nehmen.

Polnisch-englisches Kohlenabkommen.

England ist befriedigt.

London, 6. Dezember. Die in London geführten Verhandlungen zwischen Vertretern der Kohlenindustrie Polens und Englands sind heute erfolgreich abgeschlossen worden. Es ist eine Vereinbarung getroffen worden, die den Kohlenindustrien beider Länder zur Befestigung vorgelegt werden wird. Der wichtigste Punkt dieser für die Dauer von drei Jahren vorgesehenen Vereinbarung ist, daß zwischen dem polnischen und englischen Kohlenexport ein bestimmtes Verhältnis bezüglich der Menge wie auch für die Preise für Exportkohle beider Länder festgelegt wurde.

Im englischen Unterhaus äußerte sich der Bergbauminister Brown auf eine diesbezügliche Anfrage sehr befriedigt über das Zustandekommen dieses Abkommens und nannte das Abkommen einen ersten Schritt zur Besserung der Lage des britischen Kohlenhandels.

Polen auf Anleihebesuche?

In Warschauer Börsenkreisen wurde gestern stark davon gesprochen, daß sich Polen um eine Anleihe in England und in den Vereinigten Staaten bemühe.

Wojewodentagung in Warschau.

Personaländerungen in den Wojewodschafts- und Starostenämtern zu erwarten.

Gestern und vorgestern fand in Warschau eine Tagung der Wojewoden aus dem ganzen Lande statt, auf welcher jeder Wojewode Bericht über die Lage in seiner Wojewodschaft erstattete. Der Lodzer Wojewode Hauke-Nowak hat hierbei eine Reihe konkreter Vorschläge in bezug auf die Arbeitslosigkeit und die Lage der Industrie im Lodzer Kreise gemacht. Die Beratungen werden heute mit einem Expose des Innenministers Koscialkowski beendet werden.

Aus Kreisen, die dem Innenministerium nahe stehen, wird im Zusammenhang mit der Wojewodentagung erklärt, daß in den nächsten Tagen bedeutende Personaländerungen unter den Wojewoden, Starosten und den höheren Beamten der Verwaltungsämter zu erwarten seien.

Sozialistische Mehrheit in Petrikau.

Gestern fand in Petrikau die erste Sitzung des neuen Stadtrats statt. Hier zeigte sich klar, daß die Sozialisten ebenso wie im vorigen Stadtrat über die Mehrheit verfügen. Gegen die Stimmen der Sanacja und der Endelen wurde beschlossen, zwei Vizebürgerpräsidenten zu wählen. Das Gehalt des Stadtpräsidenten wurde in der Höhe der 5. Gehaltsstufe und das eines Vizepräsidenten in der 6. Gehaltsstufe beschlossen. Für die Schöffen wurde eine Entschädigung von 15 Ploty pro Sitzung beschlossen. In der nächsten Sitzung wird die Wahl des Stadtpräsidenten durchgeführt werden.

Staatspräsident Moscicki Ehrenprofessor der ältesten Schweizer Universität.

Die älteste Universität der Schweiz in Fribourg hat den Staatspräsidenten Moscicki anlässlich seiner 30jährigen wissenschaftlichen Arbeit zum Ehrenprofessor gewählt.

Litauisierung der Familiennamen der Memelländer.

Memel, 5. Dezember. Die litauische Telegraphenagentur veröffentlicht eine Verordnung des Memeldirektoriums über die Schreibweise von Vor- und Zunamen der Bewohner des Memelgebietes. Nach dieser Verordnung müssen die Vor- und Zunamen in Zukunft in amtlichen Dokumenten und im öffentlichen Verkehr nach den Regeln der litauischen Schreibweise geschrieben werden. Zusätzlich werden in amtlichen Urkunden die Vor- und Zunamen in der bisherigen Schreibweise in Klammern gesetzt.

Memel, 6. Dezember. Der Gouverneur des Memelgebietes hat den memelländischen Landtag auf den 13. Dezember zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen.

Neue „Säuberung“ im Dritten Reich.

Hitler stellt Feder kalt.

Berlin, 6. Dezember. Reichskanzler Hitler hat den Staatssekretär im Reichs-Wirtschaftsministerium, Gottfried Feder, unter gleichzeitiger Abberufung von dem Amt als Reichsiedlungskommissar in den einflussreichen Ruhestand versetzt.

Feder ist der nationalsozialistische Theoretiker und er ist derjenige, der die Programmpunkte der NSDAP aufgestellt hat, in denen u. a. die „Brechung der Zinsknechtschaft“ und die Sozialisierung der Banken verlangt wird. Feder war noch kurz nach der Machtübernahme durch Hitler als führender Theoretiker der Nazi-Bewegung anerkannt, mit der Zeit aber, als das Hitler-Regime immer mehr sein Programm aufgab, mußte Feder ins Halbdunkel treten, bis er jetzt infolge der vom Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht durchgeführten hochpolitischen Wirtschaftspolitik vom „Führer“ Hitler kaltgestellt wurde.

Der Gauleiter von Schlesien abgelehnt und aus der Partei ausgestoßen.

Wie die „Nationalsozialistische Korrespondenz“ meldet, hat Hitler den Gauleiter von Schlesien, Hellmuth Brüchner, wegen parteischädigenden Verhaltens seiner Stellung als Gauleiter entlassen und aus der Partei ausgeschlossen. Der preussische Ministerpräsident Göring hat daraufhin Brüchner — der Oberpräsident von Schlesien

und preussischer Staatsrat ist — seiner sämtlichen staatlichen Ämter und Funktionen enthoben.

Diese Nachricht muß sensationell wirken. Sie muß es um so mehr, als für die persönlich von Hitler verfügte Ausstoßung Brüchners keine näheren Gründe angegeben wurden. Der abgesetzte Brüchner ist, was ja auch aus den ihm nach dem nationalsozialistischen Umsturz verliehenen Ämtern hervorgeht, ein sogenannter „alter Kämpfer“. Er bezeichnete sich in seinem im Reichstags-Handbuch abgedruckten Lebenslauf als Begründer der NSDAP in Schlesien.

Das Auffallendste dieses Falles ist die Tatsache, daß der so über Nacht abgesetzte Oberpräsident, noch dieser Tage Gegenstand besonderer Anerkennung von höchster Reichsstelle war. Reichsinnenminister Dr. Frick hat noch am Sonntag und Montag auf einer Besuchsreise in Breslau in offizieller Rede Brüchner persönlich in außerordentlicher Weise gefeiert. So sprach Dr. Frick, der als einer der engsten Mitarbeiter Hitlers gilt, von Brüchner noch am Montag von dem „rüchrigen Gauleiter und Oberpräsidenten Brüchner“, dem „besonderer Dank für die von ihm so schnell in Angriff genommenen Aufgaben gebühre“. Dieser höchsten Anerkennung ist nach 24 Stunden nicht nur die Abberufung von den staatlichen Ämtern erfolgt, sondern auch eine gemeinhin als schimpflich angesehene Ausstoßung aus der Partei. Diese über Nacht sich offenbarenden Gegensätze zwischen höchstem Lob und schärfster Verurteilung stempeln den Fall Brüchner zu einer Erscheinung, die für sich belanztlich und auch in der Beurteilung der nationalsozialistischen Bewegung eine besondere Bedeutung beansprucht.

Eden Berichterstatter im Streitfall Jugoslawien — Ungarn.

Genf, 6. Dezember. Zum Berichterstatter für den jugoslawisch-ungarischen Konflikt ist, wie verlautet, der englische Lordziegelbewahrer Eden bestimmt worden.

Hinter den Kulissen der blutigen Internationale.

Washington, 6. Dezember. Die Donnerstag-Sitzung im Untersuchungsausschuß für die Rüstungen begann mit einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem Rüstungsfabrikanten Dupont und Senator Clark. Der Senator erklärte, daß die Vereinigten Staaten in den Weltkrieg hineingezogen worden seien, um die Gewinne der Rüstungsfabrikanten sicherzustellen. Weiter wurde festgestellt, daß Dupont im Jahre 1929 Munition an Holland zur Umschiffung nach China verkauft hat. Ferner wurde mitgeteilt, daß die „Remington Arms Co.“ 1933 und 1934 20 Millionen Schuß Munition nach Bolivien und 100tausend nach Paraguay verkauft habe, während die „Winchester Arms“ 2 1/2 Millionen Schuß Munition nach Bolivien lieferte. Clark erklärte, daß Simon und Chamberlain, die kürzlich das Verhör vor dem Washingtoner Untersuchungsausschuß kritisiert hätten, selbst Großaktionäre der mit Dupont zusammenarbeitenden „Imperial Chemical Industries“ seien.

Die Besiedelung der Mandschurei durch Japan.

Der Generalgouverneur von Korea hat die Gründung einer Auswanderungsgesellschaft beschlossen, die im Laufe der nächsten 10 Jahre 400 000 Familien, das wären zwei Millionen Seelen, in Mandschurien ansiedeln soll. Jede Familie soll zur Einrichtung eines Bauernhofes 1000 Yen erhalten. Die erste Auswanderungsgruppe soll 1936 Korea verlassen.

Unabhängig hiervon finden in Hanking Beratungen über die Ansiedlung von Japanern in der östlichen Provinz Kirin an der russischen Grenze statt. Dieses Einwanderungskomitee besteht aus Generalen der Kwantung-Armee, Mitgliedern der Regierung von Mandschurien und Delegierten des Uebersiedlungsministeriums in Tokio.

Aus Welt und Leben.

Eine Jungfrau als Mutter.

Das Prager Schwurgericht verhandelte einen Fall, der durch gewisse Begleitumstände bemerkenswert ist. Der 22jährige Tischlergehilfe Ladislav Prochazka hatte bei einer Tanzunterhaltung in einem Dorfe ein Mädchen kennengelernt, das er dann nach Hause begleitete. Auf dem Heimwege wurde er zudringlich. Als das Mädchen ihn nicht zu Willen sein wollte, fiel er über sie her und versuchte sie sich mit Gewalt gefügig zu machen. Es kam zu einem erbitterten Ringen, in welchem der Gewalttäter sein Ziel nicht vollkommen erreichte. Die Ueberfallene, die bis dahin unberührt gewesen war, wurde von den Ärzten auch nach diesem Sittlichkeitsverbrechen als Jungfrau befunden. Trotzdem aber war ihr der Angeklagte so nahe gekommen, daß sie trotz ihrer äußerlichen Unberührtheit schwanger wurde und später auch ein Kind zur Welt brachte.

Die Anklage gegen Prochazka, der gegenwärtig beim Militär ist, lautet auf das Verbrechen der nicht vollstän-

den Notzucht. Der Angeklagte verteidigte sich mit vollkommener Trunkenheit. Im übrigen erklärte er sich bereit, das Mädchen zu heiraten. Die Verhandlung war natürlich geheim, so daß wir nicht sagen können, was bei dem Beweisverfahren zutage kam. Das Endergebnis bestand darin, daß die Geschworenen den Angeklagten zwar mit acht Stimmen der nicht vollendeten Notzucht schuldig erkannten, gleichzeitig aber auch die Zusatzfrage auf vollkommene Trunkenheit bejahten. Demgemäß verurteilte der Gerichtsvorsitzende den Freispruch des Angeklagten.

Schwerer Verkehrsunfall.

Aus Stuttgart wird gemeldet: Der aus Paris kommende Schnellzug stieß bei einem Bahnübergang bei Waghingen-Enz (Württemberg) mit einem Lastkraftwagen zusammen. Die beiden Insassen des Wagens, der Lokomotivführer und der Heizer fanden den Tod.

Tagesneuigkeiten.

Wieder längere Arbeitsunterbrechung.

Aus Anlaß der bevorstehenden Feiertage.

Bereits seit einer Reihe von Jahren sind die Lodzer Unternehmer dazu übergegangen, um die Weihnachtszeit ihre Betriebe für eine bzw. zwei Wochen zu schließen. In diesem Jahr entfällt der 31. Abend bekanntlich auf einen Montag und der nächste Arbeitstag ist erst am Donnerstag, während der nächstfolgende Dienstag wieder ein Feiertag — Neujahr — ist. Angesichts dessen soll auch in diesem Jahre der größte Teil der Fabriken in der Weihnachtswoche, d. h. vom 23. bis 30. Dezember geschlossen bleiben, während mehrere Großbetriebe die Arbeitsunterbrechung wahrscheinlich bis zum 6. Januar ausdehnen werden. (a)

Der Raubmörder festgenommen.

Wie wir berichteten, wurde Mittwochabend auf die Wurstwarenfabrikale von Karl Bognit an der Kilinska 28 ein Raubüberfall verübt. Die Verkäuferin Eugenia Gajda, wohnhaft Mlynarska 27, wurde von dem Räuber, der unter dem Vorwand, Wurst zu kaufen, im Laden erschienen war, mit einer Axt am Kopfe so schwer verletzt, daß sie nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

Der Polizei ist es bereits gelungen, den Raubmörder zu ermitteln und festzunehmen. Es ist dies der 20-jährige Edward Plek. Er wurde im Hause Maryjinskastraße 24, wo er als Untermieter bei den Eheleuten Sirze-

chowski wohnte, verhaftet. Als die Polizei gestern nacht in der Wohnung erschien, lag Plek im Bett und schlief. In einem Sack unter dem Bett wurde der erbeutete Geldbetrag, etwa 200 Zloty, gefunden.

Plek war bis vor zwei Monaten in der Fleischerei von Bognit beschäftigt gewesen. Wegen seiner Entlassung geriet er mit dem Fleischmeister in Streit und Plek soll sogar einen Prozeß gegen Bognit angestrengt haben. Die Tat ist aber als Raubmord zu kennzeichnen, da Plek mit der von ihm ermordeten Verkäuferin Gajda nichts zu tun hatte. Dem Mörder droht daher die Todesstrafe.

Sozialistische Erklärung

zu den Auslassungen eines „Kandidaten“ für den Stadtpräsidentenposten.

Die Lodzer polnische Presse brachte gestern eine Unterredung mit dem Abteilungsleiter Stanislaw Rajder vom Lodzer Finanzamt, die offensichtlich von dem Interferierten herbeigeführt wurde.

Herr Rajder schlägt sich selber als Kandidat für den Stadtpräsidentenposten vor, denn nur ihm wäre es möglich ein Kompromiß zwischen den verschiedenen Fraktionen herbeizuführen und auf sich die erforderliche Stimmenzahl zu sammeln.

Wenn es schon sonderbar ist, für sich selber die Reflektometrommel zu schlagen, so ist es noch sonderbarer, wenn Herr Rajder seine Hinterlistigkeit in einer überaus falschen Beleuchtung an die Öffentlichkeit bringt. Herr Rajder, der, weil es ihm so paßt, als Kirchenleiter in der Regierungspartei auftritt, behauptet nämlich, nicht weniger und nicht mehr, daß er bereits die Zusage der Mehrzahl der Fraktionen des Stadtrats für die Unterstützung seiner Kandidatur habe, und diese Behauptung stützt er auf tatsächliche und angebliche Gespräche, die er, Rajder, mit Stadtverordnetenfraktionen, u. a. auch mit Vertretern der sozialistischen geführt habe.

Dazu wird von Seiten der Fraktion der Sozialistischen Einheit erklärt, daß Herr Rajder zwar einem Vertreter der Sozialisten in einem privaten Gespräch seine Kandidatur „empfohlen“ und die „Vorteile“ seiner Präsidentschaft gegenüber einem Regierungskommissar geschildert habe, jedoch erhielt Herr Rajder eine ablehnende Antwort, und dazu eine ganz kategorische.

Die Stellungnahme der Stadtratsfraktion der Sozialistischen Einheit ist klar präzisiert worden in der am 4. d. Mts. stattgefundenen Stadtratssitzung. Wenn Herr Rajder nach dieser Erklärung noch mit einer Unterstützung seiner von ihm selbst aufgestellten Kandidatur rechnet, dann ist dies politische Naivität ohnegleichen.

Rundgebung für die Volksschule.

Für Sonntag, den 9. Dezember, 10 Uhr früh, ruft die Polnische Sozialistische Partei zu einer großen Rundgebung in die Philharmonie, Narutowicza 20, für die Volksschule auf. Es werden die Abgeordneten Czajinski und Piotrowski sprechen.

Am Sonnabend vormittag um 10.30 Uhr hält Dr. Loos aus Przemyśl im Saale der ehem. politischen Käftlinge, Petrikauer Straße 240, einen Vortrag über das Thema: „Wird die Wirtschaftskrise ein Ende haben?“

Pleiten infolge der gelinden Witterung.

Infolge der gelinden Witterung haben in Warschau zahlreiche Firmen, die Trikotwaren und Kleidungsstücke verkaufen, ihre Zahlungen eingestellt, da ihre Waren keine Käufer finden.

Werden die Haustore früher geschlossen?

Der Hausbesitzerverband bereitet gegenwärtig eine Denkschrift an die Aufsichtsbehörden vor, in welchem um die Einführung einer Sommer- und Winterzeit für die Schließung der Haustore gebeten wird. Die Hauswächter verlangen, daß die Tore wie im Sommer wie bisher um 11 Uhr abends geschlossen werden sollen, im Winter dagegen um 10 Uhr. (a)

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Parteitag am 2. und 3. Februar 1935.

Der allgemeine Parteitag in Bielsk, der ursprünglich am 8. und 9. Dezember stattfinden sollte, ist verschoben worden, weil am 9. Dezember in Bielsk Stadtratswahlen stattfinden. Der neue Termin ist auf den 2. und 3. Februar 1935 festgesetzt worden.

Zwei Schweinehändler von Lokomotive zermalmt

Auf dem Eisenbahndamm zwischen den Stationen Karolew und Chojny, am Ende der Janinastraße nahe der Ziegelei von Lukas, ereignete sich vorgestern Abend ein furchtbares Unglück, das den Tod der zwei Schweinehändler Leonard Komal und Marcin Dwarozel aus Siemradz nach sich zog. Die beiden kehrten mit ihrem Wagen aus dem städtischen Schlachthaus zurück, wo sie mehrere Schweine verkauft hatten. Um sich den Weg zu verkürzen, fuhren sie durch die Janina- und Grabrowskastraße nach der Pabianicer Chaussee zu, wo sie jedoch das Eisenbahngleis passieren mußten. Sie bemerkten hierbei nicht

die herbeikomende Lokomotive, und als sich der Wagen gerade auf den Schienen befand, überfuhr die Lokomotive den Wagen, der vollkommen zertrümmert wurde. Die zwei Schweinehändler wurden bruchstücklich zermalmt und die Körperteile der beiden Männer wurden auf einer Strecke von 200 Metern zerstreut gefunden. Die Pferde, die die Schienen bereits passiert hatten, sind unverletzt geblieben.

Die Leichenteile der auf so furchtbare Weise ums Leben gekommenen wurden nach dem Städtischen Präsektorium geschafft. (a)

